



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

N^{ro} 37. Montag, den 10. Mai 1830.

(Hierzu eine Beilage.)

Frankreich.

In Toulon war man am 22. April mit der Ausrüstung der für die Expedition bestimmten Schiffe fertig und hatte dieselben auf die Rhede gebracht. Im Arsenal, auf den Werften und in den Werkstätten herrschte die tiefste Stille, weil die Arbeiter sich auf den Linienschiffen, Fregatten, Korvetten und Briggs befanden, welche auf der Rhede ausgebessert wurden. Am Quai des Arsena's lagen noch 30,000 Kugeln, 10,000 Bomben, 15,000 Haubizenkugeln, Lafetten und verschiedenes anderes Kriegs-Material, das auf die aus Brest, Orient und Rochefort erwarteten Fahrzeugen verladen werden soll. Der Sohn des Fürsten Poniatowsky und einer der Söhne des Marschalls Lannes, welche als Freiwillige an der Expedition Theil nehmen werden, waren in Toulon angekommen, wo man auch für den 25. den Kriegs-Minister erwartete.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. April. Diesen Morgen um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ist von den Doktoren Halford und Tierney in Windsor folgendes Bülletin ausgegeben worden: „Der König hatte sich fortwährend so wohl, wie

Se. Maj. seit mehreren Tagen gewesen, befunden, bis diesen Morgen, wo Sie wieder eine Beengung des Athemzuges erfuhren. Se. Maj. befinden sich nun wieder besser.“ Das gestrige Bülletin sagte: „Der Zustand des Königs ist fast derselbe. Se. Maj. haben eine gute Nacht gehabt.“

Gestern haben beide Parlements Häuser ihre Sitzungen wieder eröffnet. Die Gegenstände ihrer Verhandlungen betrafen bloß inländische Angelegenheiten.

Das letzte Bülletin über des Königs Befinden vom 30. d. lautet: „Der König hat die letzte Nacht mehrere Stunden erquickenden Schlafes gehabt. Die Symptome scheinen bei Sr. Maj. um etwas leichter geworden.“

Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist am 29. April von Paris wieder in Dover angekommen und mit königl. Salutschüssen empfangen worden.

Niederlande.

Brüssel, d. 30. April. Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen Potter, Dielemans u. s. w. wurden gestern vor den hiesigen Assisen fortgesetzt. Nachdem die Advokaten Jottrand, van de Weyer, Redemans und Spinael neue Vertheidigungs-Gründe zu Gunsten ihrer Klienten entwickelt hatten, ergriff

Potter selbst das Wort und suchte die gegen ihn erhobene Anklage, daß er zu einem Komplotte Behufs der Umwälzung der bestehenden Regierung aufgefordert hätte, als unbegründet darzustellen.

In der heutigen Sitzung des Gerichts ist jedoch Hr. de Potter zu 8jähriger, Hr. Barthels und Hr. Zielmans zu 7jähriger, und Hr. de Neve zu 5jähriger Verbannung verurtheilt, Herr Coché-Mommens und Hr. Vanderstraeten aber freigesprochen worden.

G r i e c h e n l a n d .

Die Augsburger Allgemeine Zeitung theilt jetzt, mit Bezug auf frühere, in Nr. 23. d. K. bereits ihrem wesentlichen Inhalte nach enthaltne Aktenstücke, auch das Protokoll der zwischen den Bevollmächtigten Frankreichs, Großbritanniens und Rußlands am 20. Febr. d. J. zu London stattgehabten Konferenz in Betreff der auf den Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg gefallnen Wahl zum souverainen Fürsten von Griechenland, nebst den dazu gehörenden Beilagen mit. (Aus diesem neuern Aktenstück ist übrigens das Datum der Definitiv-Konferenz in Bezug auf die Regulirung der griechischen Angelegenheiten zu berichtigen, indem diese Konferenz nicht den 4., sondern schon den 3. Februar stattfand.)

Protokoll der Konferenz auf dem Auswärtigen Amte am 20. Febr. 1830.

Gegenwärtig: Die Bevollmächtigten von Frankreich, Großbritannien und Rußland.

Die Bevollmächtigten der drei verbündeten Mächte hatten sich zu einer Konferenz versammelt, um von der Antwort Sr. k. H. des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg auf die gemeinschaftlich durch die Bevollmächtigten, gemäß den Vorschriften des Protokolls No. 2. vom 3. Febr. an ihn übergebene Note Kenntniß zu nehmen. Nach Erwägung der von Sr. k. H. dem Prinzen von Sachsen-Koburg nach Annahme der ihm angebotenen Souverainetät Griechenlands gemachten Bemerkungen, haben die Bevollmächtigten der Allianz in Bezug auf die in der Antwort Sr. k. H. bezeichneten fünf Punkte folgende Entschlüsse gefaßt. 1) Die Intentionen der drei Höfe entsprechen vollkommen den Wünschen, welche der Prinz in Betreff der Garantie des neuen griechischen Staats ausgesprochen hat. Die andern Mächte sollen zum Beitritt eingeladen werden. 2) Die verbündeten Mächte sehen sich nicht in dem Falle, dem souverainen Fürsten von Griechenland über die Art, in welcher das türkische Gouvernement seine Regierungsgewalt auf den Inseln Candia und Samos ausübt, ein Interventionsrecht einzuräumen. Diese Inseln müssen unter der Herrschaft der Pforte und von der neuen Macht, welche man in Griechenland zu gründen übereingekom-

men, unabhängig bleiben. Jedoch beeilen sich die verbündeten Mächte, dem Prinzen Leopold, zur Verurkundung Sr. k. H. zu erklären, daß sie kraft der Verbindlichkeiten, welche sie nach gemeinschaftlicher Uebereinkunft eingegangen, sich gehalten glauben, den Einwohnern von Samos und Candia gegen jedwede Ungelegenheit in Folge des Antheils, den sie etwa bei den frühern Unruhen genommen, Sicherheit zu gewährleisten. Im Falle, daß die türkische Regierung auf eine die Menschlichkeit verletzende Weise verfahren sollte, würde jede der verbündeten Mächte, ohne jedoch eine spezielle oder formelle Verbindlichkeit zu übernehmen, als Pflicht erachten, bei der Pforte ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß den Bewohnern vorerwähnter Inseln gegen Akte der Unterdrückung und Willkühr unfehlbarer Schutz zu Theil würde. 3) Die Konferenz hat anerkannt, daß unübersteigliche Hindernisse verbieten, auf die Bestimmungen hinsichtlich der Abgränzung des neuen Staats zurückzukommen. 4) Die drei Mächte haben sich entschlossen, dem neuen Staate mittels Garantie eines von der griechischen Regierung zu machenden Anlehens, dessen Endzweck seyn soll, den Sold und Unterhalt der Truppen zu bestreiten, welche der souveraine Fürst für seinen Dienst auszuheben im Falle seyn wird, Geldunterstützungen zuzusichern. 5) Um den zeitigen Schwierigkeiten zu begegnen, welche der souveraine Fürst finden könnte, bevor die Aushebung der Truppen bewerkstelligt ist, kommen die drei Höfe überein, dem souverainen Fürsten das französische Armeekorps, das sich gegenwärtig in Griechenland befindet, auf Jahresfrist zur Verfügung zu stellen. Im Falle, daß ein längerer Aufenthalt dieser Truppen unumgänglich nothwendig wäre, würden sich die Mächte mit dem souverainen Fürsten dahin verständigen, seinen Wünschen zu willfahren. — Es wurde sofort festgesetzt, daß die gemeinschaftliche Note der Bevollmächtigten der Allianz und die Antwort Sr. k. H. des Prinzen Leopold unter den Buchstaben A und B gegenwärtigem Protokolle beigefügt werden sollten, um das dem Prinzen gemachte Anerbieten der Souverainetät Griechenlands, so wie seine Annahme und Bestimmung zu den von den drei Höfen der Allianz in Uebereinstimmung gemachten Stipulationen zu konstatiren. — Es wurde gleichfalls festgesetzt, daß die Bestimmungen des gegenwärtigen Protokolls der ottomanischen Pforte und der provisorischen Regierung von Griechenland unverweilt mitzutheilen seyen; daß die Form dieser Mittheilungen in einer nächstkünftigen Konferenz festgesetzt werden soll, und daß bis zur Ankunft des Prinzen von Sachsen-Koburg in Griechenland die zwischen der gegenwärtigen Regierung dieses Landes und den verbündeten Mächten bestehenden Verhältnisse in ihrem zeitigen Bestande verbleiben sollen.

Beilage A zu dem Protokolle der Konferenz vom 20. Febr. 1830.

Gemeinschaftliche Note der Bevollmächtigten Frankreichs, Großbritanniens und Russlands an Sr. k. Hoh. den Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg, datirt London vom 3. Febr. 1830.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten der drei Höfe, welche den Traktat vom 6. Juli 1827 unterzeichneten, haben von ihren betreffenden Höfen die Weisung erhalten, Sr. k. H. dem Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg folgende Mittheilung zu machen: „Die verbündeten Mächte, von dem Wunsche beseelt, dem Werke des Friedens, womit sie sich befassen, neue Unterpfänder der Dauer zu geben, und in Betracht der von der ottomanischen Pforte erlassenen Erklärungen, sind unter sich über die Grundlagen der definitiven Organisation, welche Griechenland erhalten soll, übereingekommen. Sie haben demnach festgesetzt, an die Spitze des neuen Staats einen Fürsten zu stellen, dessen Charakter für Griechenland und ganz Europa sichere Gewähr leisten würde. Sie haben beschlossen, dem Prinzen von Sachsen-Koburg die erbliche Souverainetät dieses Landes mit dem Titel eines souverainen Fürsten von Griechenland anzutragen. Die Unterzeichneten haben die Ehre, den Prinzen Leopold von dieser Entschliesung ihrer Höfe in Kenntniß zu setzen, und ihm die Protokolle No. 1, 2 und 3 vom 3. Febr. 1830, worin die Absichten der hohen Mächte sowohl in Rücksicht auf Sr. k. H. als in Bezug auf die Organisation Griechenlands enthalten sind, im Vertrauen mitzutheilen. Sie schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß Sr. k. H. den vorliegenden Verfügungen Ihre Beistimmung schenken, und den ausgezeichneten Beweis von Hochachtung und Vertrauen, den die Allianz Ihnen zu geben wünscht, genehm halten werde. — Die Unterzeichneten schätzen sich glücklich, die Dolmetscher ihrer erlauchten Souveraine zu seyn, und geben sich die Ehre, Sr. k. H. dem Prinzen Leopold die Huldigung ihrer tiefsten Verehrung darzubringen. (Unterz.) Montmorency-Laval. Aberdeen. Liewen.

Beilage B. zu dem Protokolle der Konferenz vom 20. Febr. 1830.

Antwort Sr. k. H. des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg auf die gemeinschaftliche Note der Bevollmächtigten vom 3. Febr. 1830, Claremont den 11. Febr. 1830.

Der Unterzeichnete erhielt am 4. Febr. die Zuschrift, mit welcher ihn die Bevollmächtigten der drei Höfe, die den Traktat vom 6. Juli 1827 unterzeichneten, beehrt haben, und durch welche sie ihm in Folge des Protokolls vom 3. Febr. 1830 im Namen der hohen Mächte die erbliche Souverainetät von Griechenland

anbieten. — Der Unterzeichnete fühlt aufs Tiefste, wie höchst schmeichelhaft für ihn die Ehre ist, die ihm die erlauchten Souveraine zu erweisen geruhten, indem sie ihn auswählten, ihre großherzigen Absichten in Bezug auf den neuen griechischen Staat in Vollziehung zu setzen. Er beeilt sich, die nützliche und ehrenvolle Laufbahn, die ihm die hohen Mächte eröffnen, anzunehmen. Uebrigens würde er dem Vertrauen, das die hohen Mächte in ihn zu setzen geruhten, nicht angemessen zu entsprechen glauben, wenn er ihnen bei seiner Zustimmung zu den verschiedenen Protokollen No. 1, 2 und 3 vom 3. Febr. nicht noch folgende Bemerkungen vorlegte. 1) Möchten die hohen Mächte, welche den Traktat vom 6. Juli 1827 unterzeichneten, dem neuen griechischen Staate eine vollständige Garantie so wie das Versprechen eines Beistandes im Falle eines feindlichen Angriffs gnädigst gewähren. 2) Möchten die griechischen Bewohner von Candia und Samos, die der Pforte zurückgegeben werden sollen, durch Vermittelung der hohen Mächte und durch volle Anwendung des Traktats vom 6. Juli eine dergestalt bestimmte und verbesserte bürgerliche und religiöse Stellung erhalten, daß sie jederlei Bedrückung enthoben und vor allen Maaßregeln geschützt wären, die zu Blutvergießen führen könnten. Eine Bitte, die ganz im Interesse der Menschheit liegt. Der Unterzeichnete behält sich noch genauere Mittheilungen an die Bevollmächtigten der erlauchten Höfe vor. 3) Möchten die hohen Mächte geruhen, die neue Gränze nach Westen so zu bestimmen, daß sie an dem linken Ufer des Aspropotamos bis zu den im Norden bestimmten Gränzen wie die des Kantons Blochos fortlaufe, und sich von da östlich an die von der Natur gebildete Gränze der an den Deta stoßenden Gebirge erstrecke, eine Gränze, die zur Verbürgung der Sicherheit dieses wichtigen Theils des neuen Staats unerlässlich ist. 4) Möchten die hohen Mächte geruhen, dem neuen griech. Staate, bis seine eigenen Hülfquellen sich wieder füllen werden, seinen Bedürfnissen entsprechende Geldunterstützungen zuzusagen, weil weltkundig ist, daß die provisorische Regierung bis jetzt nur mit Hülfen von Subsidiën, die ihr die Großmuth der hohen Mächte gereicht, bestehen konnte. 5) Besagte Mächte möchten dem neuen Souverain von Griechenland so lange den Beistand fremder Truppen vergönnen, bis er im Stande seyn würde, die benötigte Anzahl selbst zu organisiren. Möchten sie sich zugleich mit ihm über die Zahl der Truppen, so wie über die Zeit verständigen, die dieselben zu seiner Verfügung blieben, und ihm freigegeben, sie auch noch über die festgesetzte Zeit beizubehalten. — Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit, den Bevollmächtigten der hohen Mächte seine ausgezeichnete Hochachtung zu bezeugen. (Unterz.) Leopold.

Türkei.

Konstantinopel, d. 10. April. Der bei Gelegenheit des Bairam-Festes bekannt gemachte Tendeschibat (Anstellungs- und Beförderungs-Liste) bietet diesmal weder in den höheren Staatsämtern und Ministerien, noch in den größeren Statthalterschaften, eine bedeutende Veränderung dar. Bei den Statthalterschaften ist zum erstenmale das Paschalik von Morea aus dem Verzeichniß weggelassen; die Sandschake von Lepanto und Negroponte sind noch aufgeführt, und für ersteren Ibrahim-Pascha, für letzteren, (der sich bekanntlich, nebst Athen, noch im Besitz der Türken befindet) Omer-Pascha bestätigt. Auch alle in Europa und Asien noch von den russischen Truppen besetzten Provinzen und Festungen sind darin, wie gewöhnlich, angegeben. — Am vierten Tage nach dem Bairams-Feste war die gewöhnliche Aufwartung oder Niktab der Minister und höheren Staats-Beamten, welche die Bestätigung in den Stellen, welche sie bekleiden, erhalten hatten, bei der Kaserne von Kamitschiftlik, wo der Sultan noch immer residirt. Die sonst in diesen Tagen üblichen Spiele und Belustigungen haben diesmal, eben so wenig, als die seit einigen Tagen an deren Stelle getretenen Truppen-Manoeuvres stattgefunden. — Seit Eintritt der gelinderen Jahreszeit und der Wiedereröffnung der Schifffahrt sind die Preise der ersten Lebensbedürfnisse, besonders des Getreides, hier bedeutend gesunken; nur ist wegen der in mehreren Provinzen herrschenden Viehseuche der Mangel an Fleisch noch fühlbar. — Am 7. d. M. lief eine auf den Werften von Mitylene neu gebaute Fregatte in den hiesigen Hafen ein. Diese Fregatte, welche bestimmt ist, Zahir Pascha nach Algier zu führen, liegt in Erwartung eines günstigen Windes vor Beschicktasch vor Anker. Heute hat der kais. russische Gesandte, Hr. von Ribeaupierre, seine Audienz bei dem Kaimakam-Pascha zu Ueberreichung seiner Kreditive an das türkische Ministerium. — Der öffentliche Gesundheits-Zustand erhält sich in dieser Hauptstadt fortwährend auf so befriedigende Weise, daß nicht die geringste Spur der Pestseuche entdeckt wird. Auch aus Adrianopel lauten die letzten Nachrichten hierüber sehr befriedigend.

Vermischte Nachrichten.

Vorigen Dienstag Vormittags 9 Uhr, schreibt man aus München vom 29. April, ereignete sich in

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung Königlich Hochoblicher Regierung vom 18. April 1827 (im 16.

der Metropolitankirche zu U. L. Frau das Unglück, daß ein Maurer (Benedikt Engelmaier, aus der Au, 40 Jahre alt), mit dem Flosse, womit er in der Kapelle zum engl. Gruf zum Abstauben der Wände bis zur Decke aufgezo-gen wurde, herabstürzte. Er starb zwei Stunden darauf im allgemeinen Krankenhause, indem die Leber in ihm geborsten und der linke Arm abgeschlagen war. — Der nämliche Benedikt Engelmaier hatte bereits im April 1817 in der St. Peterskirche das Unglück, bei einer ähnlichen Arbeit, von der halben Höhe der Kirche, auf die Betstühle herabzustürzen, wobei er sich aber mit den Armen an dem Geländer des Flosses festhielt, wodurch die Erschütterung für ihn minder stark war und daher keine innere Beschädigung eintrat. Sein Bruder Joh. Engelmaier verunglückte schon vor mehreren Jahren, als im neuen Augustine-bräu-hause eine Luftsäule wich, und mußte lange im Krankenhause schmachten. Er arbeitete gegenwärtig gleichfalls in einem Fahrstuhle in derselben Kirche und hatte heute Nachmittag das Unglück, sich durch einen ähnlichen Sturz schwer zu verletzen.

Am 25. April fuhren 10 ledige Bursche von Breitenbrunn (Baiern) auf dem Ammersee nach Schondorf zum Bier, wo sie mit 7 dortigen Burschen in Streit geriethen. Die 10 ersten ergriffen die Flucht auf ein Schiff, und wollten heim fahren, wobei sie den 7 andern am Ufer befindlichen Burschen zuriefen: „Fahrt's nach, wenn's n'e Schneid habt's!“ — Die andern ließen sich das nicht zweimal sagen, und eilten zu Schiffe nach, wobei sich zwischen beiden Schiffen eine arge Schlägerei entspann, das mit 10 Mann besetzte Schiff umgestürzt und alle den Fluthen preisgegeben wurden; die 7 Sieger leisteten hierauf den Andern Hülfe, doch nur 16 kamen zurück, einer ward vermißt und todt aus dem See gezogen.

Zu Korboke im Kreise Warburg (Provinz Westphalen), wurden in der Nacht zum 13. April drei junge Bursche, als sie eben aus einem Wirthshaus heraus-traten, niedergestochen. Einer davon ist bereits todt, ein zweiter wird auch nicht gerettet werden. Die Thäter sind ergriffen: es sind ebenfalls junge Männer, welche Eifersucht, die ein vor Kurzem stattgefundenes Tanzvergnügen angefa-cht hatte, zu diesem mörderischen Ueberfall bewogen hat.

Stück des Amtsblatts gedachten Jahres) werden hier durch diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr, Cavallerie die den 28. Mai c. hieselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen

sind, so wie die zu dieser Übung einbeordneten Wehrreuter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, aufgefordert, dies spätestens bis

zum 18. Mai c.

in unserm Commissionszimmer auf dem Rathhause beim Herrn Kreis-Sekretair Adlung anzumelden, indem auf spätere Anzeigen keine Rücksicht genommen werden könne.

Halle, den 21. April 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Vertram. Lehmann.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht ist das der Wittwe Herrmann, Johanne Sophie Amalie geb. Klein, zugehörige, in der Schmeerstraße hieselbst sub No. 490. belegene und nach Abzug der Lasten auf 1605 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 19. Juni c.

zum peremptorischen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land-Gerichts-Rathe Model ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekenbuche nicht konstituierenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Konsevation ihrer etwaigen Gerechtsame sich bis zum Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudikation damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 16. März 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht ist die dem Schenkwirthe Christian Friedrich Prinz zugehörige sub No. 30. zu Edlme belegene Schenke nebst Zubehör, bestehend in

- 1) dem Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäuden
- 2) 4 Kabinen und
- 3) 5 Ackerstücken,

welches alles mit Ausnahme des dem Wohnhause gegenüber liegenden Gartens, welcher von der Subhastation ausgeschlossen bleibt, auf

685 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.

nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirt worden ist, Schuldenhalber subhastirt und

der 23. August c.

zum peremptorischen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Ort und Stelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Hoffmann ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekenbuche nicht konstituierenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Konsevation ihrer etwaigen Gerechtsame sich bis zum Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudikation damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 20. April 1830.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. zum 17. März d. J. sind aus dem Schulhause zu Cierleben die untenverzeichneten Sachen zum Theil gewaltsam entwendet worden. Wir warnen vor dem Erwerbe dieser Sachen und fordern Jedermann auf, alle zur Wiedererlangung derselben und zur Entdeckung der Diebe dienliche Umstände uns oder der nächsten Obrigkeit sofort anzuzeigen.

Sangerhausen, am 1. Mai 1830.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verzeichniß der gestohlenen Sachen.

- 1) Ein kupferner Waschkessel, 6 bis 8 Eimer haltend,
- 2) Ein kleiner messingener dergl., 5 bis 6 Preuß. Maas haltend,
- 3) Ein kupferner Kaffeekessel, fast neu, 2 Maas fassend,
- 4) Eine alte zinnerne Lampe,
- 5) Ein großer Feuerstahl,
- 6) Ein blecherner, noch neuer Trichter,
- 7) Ein dergl. Durchschlag,
- 8) Ein dergl. Reibeisen,
- 9) Eine dergl. Schaumkelle, und
- 10) Einige feingutene Teller und Asstetten.

Bekanntmachung.

In einer Nacht zu Anfange des Monats März d. J. sind, wie wir erst neuerlich erfahren haben, dem Anspanner Gottlieb Honigmann in Sierleben die untenverzeichneten Sachen mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen worden. Wir fordern Jedermann auf, zur Wiedererlangung derselben und zur Entdeckung des Diebes behülflich zu seyn und alle dazu dienlichen Umstände uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Sangerhausen, am 1. Mai 1830.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verzeichniß der entwendeten Sachen.

- 1) Zwei blaugewürfelte leinene Bettüberzüge;
- 2) Drei Stück geräucherte Schellribben;
- 3) Drei Stück geräucherte Schweinstöpfe;
- 4) 24 Stück Bratwürste;
- 5) Zwei Säcke mit „Honigmann“ gezeichnet;
- 6) Ein Handkorb;
- 7) Ein neuer Tragkorb;
- 8) Ein Sack mit dem Namen Schneidewind gezeichnet;
- 9) Ein Paar Kaffeetassen;
- 10) 1½ Schfl. große Zuckererbsen;
- 11) 1 Schfl. Erbsen;
- 12) Eine Quantität Weizenmehl.

Bekanntmachung.

Es ist neuerlich auf der Königl. Domaine zu Klostermannsfeld ein Diebstahl verübt worden, wie vor mehreren Jahren auf der Domaine in Sittichenbach und auf dem Rittergute Heiligenthal vorgefallen war. In der Nacht zum 28. v. Mts. sind nemlich in einem der Schaafställe, wohin der Dieb mittelst Einbruchs gelangt war, fünf Stück Hammel abgestochen, alsdann abgezogen und die Felle mit Zurücklassung des Fleisches entwendet worden. Die Felle waren fein wollig und es ist an keinem derselben ein Kopf oder Bein geblieben, so wie sie denn überhaupt unregelmäßig abgezogen und beschädigt, hieran also leicht zu erkennen seyn werden. Hiernach warnen wir, solche zu kaufen oder sonst anzunehmen und fordern Jedermann, insbesondere die Gerber, auf, sie vorkommenden Falls nebst dem Inhaber anzuhalten und an die nächste Obrigkeit abzuliefern.

Sangerhausen, am 6. Mai 1830.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verpachtungsanzeige.

Nach Höchstem Befehle Sr. ältestregierenden Herzoglichen Durchlaucht, unsers gnädigsten Herrn, soll das Herzogliche Schloßvorwerk Bernburg mit dem Vorwerke Gndtsch von Johannis 1831 ab auf sechs Jahre anderweit öffentlich an den Meistbietenden mit Vorbehalt Höchster Genehmigung verpachtet werden.

Herzogliche Cammer setzt dazu Donnerstag den 17. Juni d. J. Morgens 10 Uhr als Termin an, und ladet Pachtlihaber, welche sich im Termine sowohl wegen ihres Vermögens, als ihrer öconomischen Kenntnisse ausweisen können, ein.

Bei der Domaine nebst Vorwerke befinden sich

1806 Morgen 83 □ R. Acker

230½ „ 76 „ Wiesen

der Morgen zu 180 □ R. rheinl. Maas gerechnet. An Vieh wurde bei der Pachtannahme des jetzigen Herrn Pächters gehalten:

2196 Stück Schaafse incl. Lämmer,

28 „ Pferde,

82 „ Rindvieh,

77 „ Schweine.

Die Pachtbedingungen sind auf Herzoglicher Cammer jederzeit einzusehen; auch von unserer Canzlei gegen die Gebühren in Abschrift zu erhalten.

Bernburg, den 30. April 1830.

Herzogl. Anhalt. Cammer alhier.

Kleemann. Schäfer. Mädelung.

Steinkopff. Schulze. Pfau.

Den 14. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen die diesjährigen Gräsereien im schwarzen Lande bei Bdrlik,

den 22. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, die Gräserei auf den Flämischen Wiesen bei Acken,

den 25. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr, die Gräserei auf den Wiesen bei Dornburg,

den 25. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr, die Gräserei im Diebziger Busche,

den 26. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, die Gräserei auf den Wiesen im Münchenholze bei Sr. Kühne, und zwar sämtliche vorgedachte Grasnutzungen an Ort und Stelle,

den 28. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr, die Gräserei auf den Wiesen im Ober- und Unterluche bei Rosslau, und zwar in der Wohnung des Herrn Finanzraths Albert zu Rosslau verpachtet werden.

Pachtlustige haben zur bestimmten Zeit und an gehörigen Orten sich einzufinden und der fernern Verhandlungen gewärtig zu seyn.

Eöthen, am 26. April 1830.

Herzogl. Anhalt. zur Rentcammer verordnete

Director und Rätche hieselbst.

F. G. Pötsch. A. v. Behr. W. Bramigt.

F. Pötsch.

Bücher, Pläne und Landkarten, aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Regierungsraths Professor Dr. Weinhöld sind aus freier Hand zu verkaufen und zu haben im Hause am Schulberge sub No. 115. hiet selbst.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publicum empfehle ich mich bestens in Verfertigung musikalischer Instrumente. Besonders verfertige ich Fortepiano's in allen Formen, als in aufrechter, Flügel-, Tafel- und Tischform, von verschiedener Beschaffenheit, mit allen nur möglichen Veränderungen und zu den verschiedensten Preisen. Auch werden dergleichen Instrumente von mir verliehen, reparirt und gestimmt. Ich werde mich jederzeit bemühen, die Zufriedenheit eines hochgeehrten Publicums zu erlangen und zu erhalten, stets die billigsten Preise zu halten und so viel wie möglich die beste Arbeit zu liefern. Meine Wohnung ist auf dem Strohhofe in der Kellnergasse No. 2105. dem Deconomen Hrn. Damm gegenüber.

Halle, den 7. Mai 1830.

E. Jonas,
Instrumentenmacher.

Ein Gut, 3 Stunden von Halle, mit 6 Wispel 12 Scheffel weiß Weizenboden Aussaat und completem Inventarium ist sofort zu verkaufen. Die Forderung ist 4500 Thlr. Das Nähere auf dem Neumarkte hinter dem Wall No. 1111.

Lehnar.

Ein in der lebhaftesten Gegend des Neumarkts gelegenes Haus, steht aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 6 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 2 gewölbte Keller, bedeutenden Bodenraum, Hintergebäude nebst Garten und Brunnen. Auch kann ein in demselben seit mehreren Jahren betriebenes Geschäft mit übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister Hr. Gansauge.

Esperstädter Buchbinder Schlagsteine, dergl. Reibplatten mit Läusern; moderne Ofenfüße und Hausflurplatten sind wieder angekommen in No. 2014. an der Glaucha'schen Kirche.

Die Listen der 6. Courant-Lotterie sind angekommen, und können bei uns nachgesehen werden.

Außer den kleinern Gewinnen fielen in unsere Collecte

1 Gew. à 500 Thlr. 1 Gew. à 250 Thlr.

2 „ à 200 „ 5 „ à 100 „

Die Ziehung der nächstfolgenden 7ten Courant-Lotterie beginnt den 22. Juni, und sind zu derselben $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Loose zu den schon bekannten Preisen bei einem jeden von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Einen Lehrling sucht

der Tischlermeister K r u s p e,
auf dem Moritzkirchhofe No. 607.

Eine Quetschmaschine mit eisernen Walzen, welche sich auch zur Kirschpresse eignet, nebst 3 Stück steinerner Tröge jeder zu 19 Fuß Länge und eine Lastwage nebst Gewichte ist zu verkaufen in No. 2160 vor dem Clausshofe.

Unterzeichneter ist gesonnen aus freier Hand meistbietend zu verkaufen, seine zu Strenz: Naundorf belegene Schmiede nebst sämtlichen Gebäuden, Garten, $9\frac{1}{2}$ Morgen Ackerland und 3 Kabeln.

Kauflustige wollen sich Dienstag den 18. Mai Vormittags 10 Uhr im Backhause zu Strenz: Naundorf einfinden, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben.
Nixrath.

Sollte Jemand aus der Stadt oder vom Lande Lust haben, die Schmiede-Profession zu erlernen, der kann sogleich in die Lehre treten, mit oder ohne Lehrgeld, bei

Ernst Verschmann,
Schmidt in Sennewitz bei Trotha.

Schafverkauf.

Fünfzig Stück veredelte, vierzählige Mutterschafe sind, mit oder ohne Wolle, zum billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Gutsbesitzer Donner in Eilenburg.

Veränderungswegen bin ich gesonnen mein Haus in Oppin, worin sich 4 Stuben, 1 Küche und Keller befindet, nebst Schlachthaus, Stallung, Hofraum und Garten, so wie auch Pflaumen-, Kirsch- und Weidenkabeln zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

R ö s l e r,
Fleischermeister zu Oppin.

Montags den 17. Mai soll das sämtliche Obst auf dem Rittergute Brauchstädt an den Bestbietenden verpachtet werden.

W. Behrens.

Sonnabend den 22. Mai sollen auf dem Edner'schen Saal-Anger früh 10 Uhr einhundert und etliche dreißig Stämme gutes Bauholz meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, wo der Zuschlag sogleich erfolgt.

Daß ich wieder eine große Auswahl der schönsten französischen Tapeten und Borduren erhalten habe, und solche zu auffallend billigen Preisen verkaufe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Eisleben, den 26. April 1830.

E. Mathis,
wohnhaft in der Badergasse.

Veränderungswegen bin ich Willens, mein Haus, worin die Bäckerei betrieben wird, sogleich zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir zu erfragen

Bäcker Franke,
in Queis bei Landsberg.

Freiwilliger Verkauf.

Ein Wohnhaus mit 3 Stuben nebst Stubenlamern, Hofraum und Stallgebäuden, in Eßbejün vor dem Kochthor belegen, und wobei sich ein großer Garten von 3 Scheffeln Auesaat, mit einer Wand umschlossen und mit Obstbäumen bepflanzt, befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.

Kauflustige können sich bei dem Mühlenbesitzer F. Jänicke melden.

Wieskau, den 8. Mai 1830.

So eben ist erschienen, und bei Eduard Anton in Halle zu haben:

Urkunden, betreffend die neuesten Ereignisse in der Kirche und auf dem Gebiete der Theologie zunächst in Halle und Berlin. Gesammelt herausgegeben zur richtigen Beurtheilung und sorgfältigen Erwägung für alle wahre Freunde der evangelischen Kirche. gr. 8. geh. Preis 5 Sgr.

So eben ist bei G. Reichardt in Eisleben neu erschienen und in der Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Register der Verordnungen

das Kirchen- und Schulwesen betreffend, welche durch das Amtsblatt der Königl. Regierung in Merseburg in den Jahren 1816 bis 1829 bekannt gemacht worden sind. Zusammengetragen von A. Dreuer, Pfarrer in Eisleben. 4. Preis 7½ Sgr.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

A. M. Perrots

topographisch statistische Beschreibung der Stadt und des Königreichs Algier.

Nebst einem Grundriß der Stadt und einer Specialkarte des Königreichs Algier. gr. 8. geh. Ilmenau, Weigt. ½ Thlr.

In diesem Augenblick, wo die Augen von Europa auf dieses Bollwerk des Despotismus und der Raubsucht gerichtet sind, kommt diese belehrende Schrift, welche alles genau berührt, was bei dessen bevorstehenden Angriff nur irgend zur Sprache kommen kann, gewiß sehr gelegen.

Entbindungsanzeige.

Die heute Morgen 4 Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geb. Fiedler aus Bitterfeld, von einem tüchtigen muntern Jungen zeigt Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an
Halle, den 9. Mai 1830.

Der Wundarzt Kauißsch.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Mai 1830		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
	Pr.	G.		Pr.	G.		
Gr.-Schuldsch.	4	101½	101¼	Mur- u. Nm. do.	4	106½	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	105	Schlesische do.	4	—	106½
do.	22	5	105½	Pom. Dom. do.	5	104	103
Km. Db. m. l. C.	4	101½	1007	Märkische do.	5	104	103
Nm. Int. Sch. do.	4	101½	1007	Ostpreuß. do.	5	104	103
Berl. Stadt-Db.	4	1027	102½	rückst. C. d. Km.	—	76	—
Königsb. do.	4	99	99½	do. do. d. Nm.	—	76	—
Elbing. do.	4½	102	—	Binensch. d. Km.	—	77	—
Danz. do. in Th.	—	39	—	do. do. d. Nm.	—	77	—
Westpr. Pfd. A.	4	102	102	Holl. vollw. D.	—	—	—
dito B.	4	102	102	Neue dito	—	—	20
Gr.-Pz. Pos. do.	4	103	102½	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Ostpr. Pfandbr.	4	102	101½	Disconto	—	5	4
Pomm. Pfandbr.	4	106½	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 6. Mai.

Weizen	1 thl. 25 sgr.	— pf. bis 2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	— = 27 = 6 =	— 1 = 1 = 5 =
Gerste	— = 21 = 3 =	— = 23 = 9 =
Hafer	— = 17 = 6 =	— = 18 = 9 =

den 8. Mai.

Weizen	1 thl. 27 sgr. 6 pf.	bis 2 thl. 1 sgr. 3 pf.
Roggen	— = 27 = 6 =	— 1 = 1 = 3 =
Gerste	— = 18 = 9 =	— = 22 = 6 =
Hafer	— = 13 = 9 =	— = 16 = 3 =

Magdeburg, d. 7. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	48 — 51½ thl.	Gerste	22 — 25½ thl.
Roggen	27½ — 29½ =	Hafer	17½ — 19 =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 8. Mai.

Weizen	3 thl. 16 gr.	bis 3 thl. 20 gr.
Roggen	2 = 2 =	— 2 = 4 =
Gerste	1 = 10 =	— 1 = 12 =
Hafer	1 = 2 =	— 1 = 4 =
Rappsaat	7 = 10 =	— 7 = 12 =
W. Rübsen	7 = 8 =	— 7 = 10 =
S. Rübsen	6 = — =	— = — =
Del, die Sonne		29 = 12 =

Fahrmärkte und Messen:

Den 16. Mai Schöppensädt, Etßfen. 17. Altenburg, Belgern Sonnab. vorh. Viehm., Bitterfeld, Elbge, Cressen, Gröningen, Güssen, Ilmenau, Remberg 2 Tage, Ebbau, Mülcheln 2 Tage, Schweinitz Sonnab. vorh. Viehm., Treuenbriegen. 18. Aßstädt, Buttelsädt, Calbe a. d. Saale, Eßleda 2 Tage, Eisleben Neust., Heinrichs, Hildburghausen, Jena, Kebra, Nordhausen Viehm., Salzwehel, Tangermünde.

Beilage

Gerhard Mehon.

Tagebuch meines Slavenlebens
zu Algier.

(Fortsetzung.)

1815 — 23. Juli kamen zwei amerikanische Schooner mit der algierischen Fregatte il Commandante an. Diese war entsetzlich zugerichtet, und im eigentlichen Sinne mit Kugeln bespickt. Die Schooner nahmen etwas Wasser und Früchte ein, und gingen gegen Abend wieder in See. Als der Hafenmeister die Fregatte besehen hatte, erklärte er, daß sie einer gänzlichen Ausbesserung, vor allen aber neuer Masten benöthigt sey. Am 24. gegen Mittag ward auf der Außenrethe eine niederländische Escadre sichtbar. Wie groß war die Freude, womit wir unsere Kriegsflagge wehen sahen. — Der Friede ist gewiß — riefen wir einander zu. — Vielleicht sind wir schon diesen Abend frei!

Die Aufseher selbst bestärkten uns in dieser Meinung, und trieben uns etwas weniger an. Unterdessen ward auf Befehl des Dey's frische Munition in die Batterien geführt. Die Escadre bestand aus sechs Fregatten und einer Brigg. Bald darauf näherte sich eine der erstern, doch so, daß sie noch außer dem Schusse blieb. Sie führte vorn eine weiße, und in der Mitte die englische Flagge, und that einen Signalschuß. Dies Zeichen ward sehr gut verstanden; ohngefähr um vier Uhr fuhr der englische Konsul an Bord. Er blieb daselbst bis gegen Sonnenuntergang, worauf die Fregatte zu den übrigen Schiffen zurückging. In den algierischen Batterien ward noch bei Fackelschein gearbeitet, und überall doppelte Mannschaft hin kommandirt. Am 25. Vormittags kam die gestrige Fregatte abermals wieder näher, und wiederholte dasselbe Signal. Der englische Konsul begab sich daher zum zweiten Male an Bord, und schickte von Zeit zu Zeit Briefe an's Land. Der Dey hatte sich nämlich auf der Marine eingefunden, wo er mit sämmtlichen Reis einen Kriegsrath hielt.

Indessen kam der Konsul gegen Abend zurück, ohne daß etwas entschieden schien. Als wir jedoch mit Sonnenuntergang in dem Bagno anlangten, hörten wir eine Doppelsalve, jede von ein und zwanzig Kanonenschüssen, und glaubten, daß der Friede geschlossen sey. Leider aber vernahmen wir bald das Gegentheil. Es war die Begrüßung einer englischen Brigg gewesen, die von dem Castelle erwiedert ward. Unter den italiänischen Slaven gab es diese Nacht großen Streit. Die Aufseher hieben daher blindlings darunter, so daß einer das Auge verlor. Als wir am

26. Juli auf die Marine kamen, sahen wir unsere Escadre vor der Rhethe kreuzen, und wurden bald darauf zwei algierische Fregatten gewahr. Diese segelten unangefochten hindurch, und zogen dann ihre Flagge mit einem scharfen Schuß auf. Jetzt machte unsere Escadre augenblicklich Jagd auf dieselben doch leider ohne allen Erfolg. Die eine Fregatte von 46 Kanonen entkam nämlich in den Hafen, und die andere von 24 flüchtete sich unter die Batterieen. Diese machten nun ein so heftiges Feuer, daß unsere Escadre zurückzuweichen gezwungen war. Die Aufseher behandelten uns diesen ganzen Tag mit außerordentlicher Härte, besonders bei dem Nachhausegehn. Zugleich mußten wir von den andern Slaven den Vorwurf hören, daß unsere Nation an allem dem schuld sey. Abends kamen die oben gemeldeten, unglücklichen italienischen Fischer u. s. w. von Dran und Bona in das Bagno. Sie waren so bleich und abgezehrt, daß es uns durch die Seele ging. Neun Tage hatten sie bei der glühendsten Hitze auf diesem Marsche zugebracht. Dabei hatten sie nichts, als etwas Brod und Wasser, von letzteren oft nur einen Schluck gehabt. Von viertelshundert Mann waren daher einige achtzig umgekommen. An zwanzig starben nach einer kurzen Ruhe noch diesen Abend im Bagno. Anfangs hatten sich auch einige Knaben dabei befunden, ohngefähr von sechs bis sieben Jahren. Als diese nun nicht mehr fort konnten, nahmen sie die Väter auf die Schultern, und trugen sie. Dies aber wollten die türkischen Soldaten nicht leiden, sondern schlugen die armen Kinder an den Felsen todt.

Am 27. Juli Morgens begab sich der englische Konsul abermals an Bord unseres Commodoreschiffes, blieb aber nur bis gegen Mittag daselbst. Bald darauf erschien der Dey auf der Marine, und befahl auf allen Batterieen und Schiffen die Flaggen aufzuziehen. Dies geschah, während scharf dabei geschossen ward. Wir konnten aus dem allem nur zu deutlich abnehmen, daß noch an keinen Frieden zu denken war. Am 28. machte der englische Konsul neue Vorschläge zu einer Ausgleichung. Allein da die Algierer ihre Schiffe in Sicherheit hatten, gaben sie nicht im mindesten nach. Auf ihre Forderungen aber einzugehen, war eine Unmöglichkeit. Sonach wurden die Unterhandlungen abgebrochen, während unsere Escadre die Rhethe blokirt hielt. Am 29. Morgens ward bekannt, daß ein allgemeiner Angriff auf dieselbe beschlossen sey. Wir mußten daher in großer Hast und Eile im Hafen arbeiten, als ungefähr um Mittag Gegenbefehl kam. Auf einmal sahen wir das Commodoreschiff sich dem Eingange des Hafens nähern, doch so, daß es außer Schußweite blieb.

Es hatte abermals neben der englischen Flagge eine weiße aufgesteckt. Mit großem Geschrei gab jetzt der Dey Befehl, alle Kanonenboote zu vereinigen, und darauf los zu gehen. Als diese aber nach einigen Stunden auslaufen wollten, wendete die Fregatte, und segelte auf die Rhyde zurück. Am 30. Morgens fanden wir zu unserem großen Leidwesen, daß unsere Escadre verschwunden war. Die Algierer jubelten laut darüber; unsere Mitsclaven verspotteten uns. Dies war ein äußerst trauriger Tag. Es gab überdem vielen Verdruß auf der Segelmacherei. — Abends spät lief noch ein türkisches Schiff aus Alexandrien ein.

Vom 1 — 6. August. Nichts von Bedeutung. An diesem Tage trat der Neumond ein, und die türkischen Fasten begannen. Der Eifer der algierischen Seeleute, wieder in die See zu gehen, ließ merklich nach. Besonders kühlte sich die Wuth der wilden Dulcignoten ab. — Auf der äußersten Rhyde ward eine englische Fregatte sichtbar, blieb aber nur einen Augenblick. Am 7. wurden zehn englische Matrosen zwei und zwei zusammengeschlossen in das Bagno gebracht. Sie waren von einem Schooner, der von Dran nach Gibraltar bestimmt war. Da sie Mangel an Wasser litten, waren vier derselben mit der Schaluppe an's Land gefahren, und wurden daselbst, als des Schmuggelns verdächtig, zu Gefangenen gemacht. Zugleich bemächtigten sich die Türken des Fahrzeuges selbst, und brachten es nach Algier auf. — Wir halfen unseren neuen Unglücksgefährten so gut wir konnten, und überließen ihnen den größten Theil unseres Weines und unserer Abendmahlzeit.

Am 9., eben als sie mit uns auf die Marine gehen sollten, erschien einer der Schreiber mit einem Befehle des Dey's. Kraft dieses wurden sie augenblicklich freigelassen, und in das Haus des Konsuls geführt. Denselben Nachmittag ankerte ein englisches Linien Schiff auf der Rhyde, und verlangte Genugthuung. Die Folge davon war, daß jener Küstenbefehlshaber ohne weiteren Prozeß enthauptet ward. Am 13. wurden die zehn großen Kanonenboote mit neuen schweren Stücken versehen. — Der Psörtner am Seethore bekam tausend Hiebe auf die Schenkel und Fußsohlen; und dieses wegen einer Kleinigkeit. Er hatte nämlich das Thor, ungefähr eine Minute, zu spät aufgemacht. — Eine kleine tripolitanische Schebecke brachte die Nachricht, daß unsere Escadre westwärts gesegelt sey.

Am 15. hielt der Dey einen großen Kriegsrath. Es ward darin beschloffen, gleich nach Endigung der Fasten mit allen Schiffen wieder in See zu gehn. Die sämmtlichen Reis schworen unserer Escadre den Unter-

gang. Sie wurden hierauf jeder mit einem Kaput von feinem blauen Tuche beschenkt, der von oben bis unten mit starken goldenen Treffen besetzt war. — In dem Clavenhospitale starben von den armen italienischen Fischern abermals einige dreißig Mann.

Vom 16 — 23. August nichts, was bemerkt zu werden verdient. An diesem Tage kam ein spanisches Fahrzeug von Malaga an, und brachte die Nachricht, daß unsre Escadre daselbst eingelaufen sey. — Am 24. ankerte eine französische Polacre von Marseille kommend unter der weißen Flagge auf der Rhyde, und überbrachte die Nachricht von Bonaparte's Einschiffung nach St. Helena. Am 25. Morgens um neun Uhr kam eine französische Fregatte von Toulon unter derselben Flagge auf der Rhyde an, und schickte einen Parlamentär an's Land. Gegen Mittag war alles in Richtigkeit, und der Friede auf die älteren Bedingungen hergestellt. Polacre und Fregatte ankerten im Hafen, und es hatten die gewöhnlichen Begrüßungen Statt. Wir erfuhren nun auch, daß die verbündeten Truppen in Paris eingerückt waren, und andere Neuigkeiten mehr.

Am 26. begannen die Schiffsausrüstungen mit neuer Thätigkeit. Der Dey fuhr an Bord der früher von den Amerikanern beschädigten Fregatte, und untersuchte dieselbe mit großer Aufmerksamkeit. Es fand sich, daß sie außerordentlicher Ausbesserungen bedürftig war. Bei dieser Gelegenheit theilte der Dey, an vier von meinen Leuten, ohngefähr 28 Silber Holl. als Almosen aus. — Am 31. lief eine Galeere von Tunis ein.

Am 4 September um Mittag trat der Neumond ein, so daß die türkische Fasten zu Ende gingen. Wir wurden sogleich von der Arbeit befreit, und kehrten in das Bagno zurück. Am 5. 6. und 7. waren türkische Feiertage; auch uns ward daher Ruhe gegönnt. Dabei durften wir in kleinen Haufen, zehn bis zwölf zusammen, von Morgens neun bis Nachmittags vier Uhr in der Stadt und am Hafen spazieren gehn. Alle Schiffe flaggten während dieser Zeit, auch fanden mancherlei Ergötzlichkeiten Statt. Am zweiten dieser Feiertage erhielten wir von mehrern jungen Claven im Dienste des Dey's einen sehr angenehmen Besuch. Sie brachten uns eine Menge Zuckerwerk, und eine nicht unansehnliche Summe, um des Abends bei einer guten Mahlzeit und einem Glase Wein lustig zu seyn. Wir lernten dabei einen neapolitanischen Claven, einen Greis von hundert Jahren kennen, der nun fünf und zwanzig Jahr im Bagno war. Indessen befand er sich noch immer wohl, und hatte einen sehr gesunden Appetit.

(Fortsetzung folgt.)